

Information des Paulinervereins zum Reformationstag 2021

Martin Luther, Reformator und Begründer des Protestantismus, weihte 1545 die vormalige Klosterkirche der Dominikaner zur evangelischen Universitätskirche St. Pauli. 2017 wurde die neue Universitätskirche St. Pauli wieder in den Dienst gestellt. Kein Besucher, der sie betritt, erfährt an Ort und Stelle, dass sie bis zu ihrer Sprengung 1968 durch das DDR-Regime über Jahrhunderte die Begräbnisstätte von bis zu 800 berühmten Persönlichkeiten war. Nichts erinnert an das Schänden der Gräber, das Verbringen der Bestatteten an einen unbekanntem Ort - verscharrt, verkippt oder in die Luft gesprengt? Die Namen der Toten - Universitätsrektoren, Bürgermeister, Ärzte (u. a. Prof. Dr. med. Paul Luther), Juristen, Mathematiker, Theologen, Adelige - werden von der Universität nicht öffentlich gemacht.



PAULUS LUTHERUS THEANDRI FILIUS. MED. D.
ARCHIAETER ELECT BRANDEBURG ET SAXON
UTRIBUSQUE CONSILIARIS.

Die Universität Leipzig hatte vier Jahre Gelegenheit, dies in einer sichtbaren Form in der Universitätskirche St. Pauli zu tun. Dem ist sie bis heute nicht nachgekommen. Aufgabe der Universität ist es, die Erinnerung an das geschehene Verbrechen wach zu halten.

Der jüngste Sohn Martin Luthers, Prof. Dr. med. Paul Luther (1533-1593), hatte seine letzte Ruhestätte bis zur Sprengung 1968 in der Universitätskirche St. Pauli. Geschändet wurde auch sein Grab.

Wolfgang Liebehenschel, Dipl.-Ing. und Architekt, in 13. Generation Luther-Verwandter, Mitglied der Lutheriden-Vereinigung, sagt über seinen berühmten Verwandten:
„Paul Luther sah in seinem Vater Martin Luther ein geistiges Vorbild.“

Professor Paul Luther war Wissenschaftler und Leibarzt dreier Kurfürsten: Kurfürst August von Sachsen, Kurfürst Joachim II. von Brandenburg und Kurfürst Christian (Sohn von August von Sachsen). Herzog Friedrich Wilhelm I. von Sachsen-Weimar ernannte ihn zum Leibarzt für sich und seine Kinder. Als Kurfürstlicher Leibarzt in Leipzig und Vorreiter auf dem Gebiet der medizinisch angewandten Kräuterkunde entwickelte Professor Luther neue Medikamente und forschte über „diätetisches Verhalten in Pestzeiten“. Sehr sozial engagiert, war er später auch als Armenarzt tätig. Seine besondere Fürsorge gehörte den Bürgern, die nicht das Geld für einen Arzt besaßen.

Nichts erinnert heute an seiner Begräbnisstätte an den großen Sohn der Stadt und die Schande der Vernichtung seines Grabes durch die Kirchensprengung 1968.

Der Paulinerverein fordert von der Universität Leipzig: Würdigen Sie die 1968 unbekannt verbrachten Toten, indem Sie ihre Namen in der Universitätskirche St. Pauli auf einer Gedenktafel veröffentlichen!